



Susanne Kuntner

SK Consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement

www.sk-consultants.ch
www.baustellenprofi.ch
www.meinjob.ch

Zu Gast auf der Baustelle des Wortes

Wie unsere Sprache baut, trägt – oder bricht

Liebe Leserinnen und Leser, die grossen Themen unserer Zeit sind Energie, Digitalisierung und Geopolitik – zumindest dominieren sie seit Jahren die Schlagzeilen. Neben all diesen sichtbaren Kräften gibt es einen viel älteren Faktor, der das Geschehen auf der Welt mehr prägt als alle Trends zusammen: das Wort! Unsere Sprache entscheidet jeden Tag über Verbindung oder Trennung, Aufbau oder Zerstörung, Nachhaltigkeit oder Destruktivität. Deshalb möchte ich in der letzten Kolumne dieses Jahres die Chancen und Risiken unserer Kommunikation beleuchten.

An kalten, grauen und nassen Herbsttagen bin ich besonders dankbar für alle Männer und Frauen, die selbst bei widrigsten Temperaturen auf den Baustellen arbeiten. Und bei meinem letzten Baustellenbesuch ist mir aufgefallen, dass diese stillen Helden höchst effizient, konstruktiv und teamorientiert kommunizieren:

- «Cuidado!»
- «Jetzt!»
- «Miré!»
- «Komme!»
- «Piano!»

Es sind nicht viele Worte, aber die richtigen. Doch die geschätzten Fachkräfte auf unseren Baustellen liefern uns nicht nur mit ihrer Kommunikation, sondern auch mit ihrer täglichen Arbeit wertvolle Inspiration für die Architektur der Sprache. Nachfolgend fünf Inspirationen:

Das Wort als Fundament

Wie Sprache Halt gibt

Jedes Bauwerk steht und fällt mit einem stabilen und tragfähigen Fundament – unsichtbar, aber unverzichtbar. Wenn in der Sprache auf Fundamente verzichtet wird – ob durch Schweigen im entscheidenden Moment oder durch flüchtige Kommunikation –, geraten Teams, Projekte und Ziele schnell ins Wanken.

Tipp #1: Schaffen wir mit unserer Sprache Vertrauen, Halt und Zugehörigkeit. Ein ernst gemeintes «Ich verstehe dich», «Ich bleibe hier» oder «Wir packen das gemeinsam, okay?» in der richtigen Situation kann Menschen durch die grössten Stürme tragen.

Das Wort als Brücke

Wie Sprache Nähe schafft

Wikipedia beschreibt eine Brücke als Bauwerk zur Überquerung von Hindernissen. Sie verbindet nicht nur Ufer oder Landschaften, sondern Menschen. Jedes Mal, wenn wir reden, ohne zuzuhören, verpassen wir eine Chance für einen echten Beziehungsaufbau. Im schlimmsten Fall bringen wir damit sogar bestehende Brücken zum Einstürzen.

Tipp #2: Entwickeln wir ein stärkeres Gespür für die Resonanz unserer Worte und steigern wir unser Interesse für die Ansichten des Gegenübers! Auf diese Weise können wir mehr Nähe schaffen als mit hundert gut gemeinten Argumenten, Versprechen oder Fakten.

Das Wort als Mauer

Wie Sprache Schutz gewährt

Mauern und Wände bieten Schutz und geben Sicherheit. Doch wenn Türen und Fenster fehlen, wird Geborgenheit schnell zum Gefängnis. Worte, die nur abwehren, lassen Mauern ohne Licht entstehen. Kommunikation aus der Defensive erhöht bestehende Hindernisse, bis sie unüberwindbar scheinen.

Tipp #3: Entscheiden wir uns für Sprache, die Grenzen ziehen darf und dennoch Ausblicke ermöglicht. Ein klares «Nein!» stärkt die Integrität und schafft Klarheit. Denn nur Klarheit ist auch Wahrheit.

Ein «Ich werde darüber nachdenken» eröffnet einen Schutzraum – und zugleich eine Perspektive. So öffnen wir einen gemeinsamen Raum und behalten die Privatsphäre.

Das Wort als Fuge

Wie Sprache Spannung abbaut

Fugen bauen Spannungen ab und gleichen Bewegungen aus – sie sind keine freiwilligen, sondern notwendige Zwischenräume. Wenn jedes Wort ein harter Backstein ist, entstehen Reibungen. Kommunikation ohne Pausen erzeugt Risse. Sprache ohne Zwischentöne führt zu Brüchen.

Tipp #4: Streben wir nach der Weisheit und dem Taktgefühl, wieder besser zu kombinieren. Wer den richtigen Ton trifft, schafft nachhaltig Balance. Es ist und bleibt die Tonalität, die dann auch die richtige Musik klingen lässt.

Das Wort als Weg

Wenn Sprache Richtung weist

Jeder Weg beginnt mit einer Entscheidung. Sobald wir einem Wegweiser folgen, vertrauen wir darauf, dass er uns führt – auch wenn das Ziel noch nicht sichtbar ist. Wenn Sprache keine Richtung weist, verliert sie ihre Kraft. Unüberlegte Worte oder widersprüchliche Botschaften führen in die Irre und hinterlassen Orientierungslosigkeit.

Tipp #5: Entfalten wir die volle Kraft unserer Kommunikation. Ein persönliches «Du hilfst uns, indem ...» eröffnet Perspektiven, ein transparentes «Wir wollen dieses Jahr ...» weist den gemeinsamen Weg.

Für die aufregende Zeit bis zu den verdienten Feiertagen wünsche ich uns allen viele kommunikative Glanzpunkte, im Grossen wie im Kleinen.

Gute Gedanken. Gute Worte. Gute Taten. Herzlichst wünsche ich eine besinnliche Vorweihnachtszeit. ||
Ihre Susanne Kuntner & Tiere